



FESTIVAL DA JAZZ ST. MORITZ

12. Juli bis 12. August 2012
www.festivaldajazz.ch

Es ist ein besonderes Jahr für das Festival da Jazz in St. Moritz. Wenn am 13. Juli mit dem Auftritt Mezzofortes die einmonatige Saison beginnt, feiern das Festival und seine Macher fünfjähriges Jubiläum. Mit insgesamt 48 Konzerten ist das Programm im Vergleich zu den Vorjahren weiter gewachsen. Geblieben hingegen ist das konstant hohe Niveau der präsentierten Künstler: Brad Mehldau, Patti Austin, Mezzaforte (unser Foto), Enrico Rava, Matt Bianco oder auch Al Di Meola sind dabei nur die vermeintlich bekanntesten Namen, die im Dracula Club innerhalb des Festivalmonats auftreten. Genauso spannend und hochklassig sind die Mitternachts-Konzerte in der erst im vergangenen Jahr eingeweihten Miles Davis Lounge des Partnerhotels Kulm. Bewusst als Raum für musikalische Experimente abseits aller Konventionen konzipiert, loten dort Künstler und Bands wie Triosence, The Judkins, Estelle Benedetti oder Claude Diallo die gesamte Spannungsbreite des modernen Jazz' aus. „Mit der Miles Davis Lounge haben wir endlich eine Bühne etabliert, die es uns ermöglicht, im Rahmen des Festivals unser Publikum für Musik zu begeistern, zu der ihm vielleicht ansonsten der Zugang fehlen würde. Die Reaktionen unserer Besucher haben uns jedenfalls ermutigt, die Idee einer freieren Lounge-Bühne konsequent weiter zu verfolgen“, so Festivalleiter Christian J. Jenny.



FESTIVAL JAZZDOR STRASBOURG-BERLIN

4. bis 7. Juni 2012
www.jazzdor-strasbourg-berlin.eu

Das Festival Jazzdor Strasbourg-Berlin geht in der ersten Juniwoche in die 6. Runde. Festivalleiter Philippe Ocherm hat für 2012 erneut eine hervorragende Riege deutscher und französischer Jazz-Musiker ins Kesselhaus der Kulturbrauerei Berlin eingeladen. Zwei der aufregendsten Premieren des Festivals werden zweifelsohne die Begegnungen zwischen dem Pianisten Michael Wollny und dem Gitarristen Nguyễn Lê sowie dem Posaunisten Nils Wogram und dem Pianisten Bojan Z sein. Darüber hinaus sind alte Bekannte wie der Klarinetten Virtuose Louis Sclavis, Frankreichs Schlagzeug Koryphäe Daniel Humair und Gitarrenmaestro Marc Ducret erneut zu Gast bei Jazzdor. Gespannt sein darf man auch auf das neue Projekt „We are all americans“ von Hasse Poulsen, der mit seinem Quartett live zu den eindrucksvollen Foto-Aufnahmen von Denis Rouvre aus Amerikas nowhere land eine Art live Roadmovie spielen wird. Von der jungen Jazz-Garde stellen sich in diesem Jahr unter anderem der in Berlin lebende Saxophonist Wanja Slavin und das französische Trio „Q“ dem Berliner Publikum vor. Gerade die Förderung vielversprechender, junger Talente und die Möglichkeit der Musiker, sich in neuen Formationen zu begegnen, machen das Festival Jazzdor einzigartig in der hiesigen Festival Landschaft. Es entsteht ein höchst kreativer Austausch, nicht nur auf Länder-, sondern auch auf musikalischer Ebene.



JAZZ OPEN HAMBURG

23. und 24. Juni 2012
www.jazzbuero-hamburg.de

Sommer in Hamburg. Die Menschen strömen in die Parks, Sonnenhungrige genießen die warmen Strahlen, Kinder toben, gegenüber grillt eine Großfamilie... und plötzlich: Von irgendwoher fliegen Töne ins Ohr der Parkbesucher. Was da klingt, ist teils vertraut, teils eigenartig, teils schön, teils schräg – und lockt, herauszufinden, woher die Klänge kommen... Das außergewöhnlichen Festival im Herzen der Stadt Hamburg hat mittlerweile Kultstatus erlangt: Zwei Tage bieten wir Jazz bei freiem Eintritt und in der lockeren Atmosphäre des Parks Planten un Blumen. Seit 1996 zeigen dort Hamburger Musiker und Gäste die aktuellen Strömungen im Jazz – und das vor jährlich bis zu 10.000 Zuhörern. Auf der Bühne haben sich in den letzten 14 Jahren über 600 Musiker getummelt und wir haben viele besondere Momente erlebt: Neue Bands sind durch das Festival entstanden, wir konnten Jazzlegenden wie Attila Zoller und Lee Konitz begrüßen und die Entwicklung Hamburger Jazzgrößen wie Gabriel Coburger, Mischa Schumann oder Ulita Knaus live miterleben. Sie alle haben immer wieder gezeigt, was Jazz sein kann: mehr als die Interpretation von Altbewährtem. Uns interessiert die aktuelle Vielfalt, die künstlerische Begegnung und das beständige Durchbrechen stilistischer Grenzen. Dank der Lust und Neugierde von Publikum und Künstlern bleibt der Jazz eine moderne Musik, die neue Strömungen aufgreift und Trends setzt.



JAZZBALTICA

29. Juni bis 1. Juli 2011
www.jazzbaltica.de

Die JazzBaltica 2012 überrascht mit einem neuen Spielort, neuen Ideen und einem neuen künstlerischen Leiter. Das Ruder hat nun der bekannte schwedische Posaunist, Sänger & Komponist Nils Landgren übernommen. Ein logischer Schritt. Denn kaum jemand ist so eng mit dem Festival verbunden wie „Mr. Red Horn“, der bereits 1991 in der ersten Besetzung des JazzBaltica-Ensembles stand. Landgren möchte die Idee eines offenen Festes der Ostseeanrainerstaaten wiederbeleben. Der Ortswechsel von Salzau nach Nienendorf ist daher ein echter Glücksfall. Nun, an einer idyllischen Hafenbucht direkt am Baltischen Meer gelegen und Skandinaviern hinter dem Horizont wissend, startet das Festival durch, mit neuem Elan, neuen engagierten Partnern und einer gesicherten Finanzierung. Und die Qualität der Künstler unterstreicht den eingeschlagenen Weg: Neben großen Namen wie dem polnischen Trompeter Tomasz Stanko oder Klarinetten-Legende Rolf Kühn bietet das Festival in diesem Jahr eine stimmige Mischung aus europäischen Nachwuchs- und Shooting Stars (Adam Baldych, Pablo Held), großformatigem Bigband-Sound (NDR Bigband und UMO Jazz Orchestra) und tollen Musikern auf den frei zugänglichen Bühnen. Insgesamt 26 Konzerte an den 3 Tagen vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2012 in der großen Halle der Evers-Werft und auf dem Hafengelände beziehungsweise am Strand der Gemeinde Timmendorfer Strand/Nienendorf.

Foto Nils Landgren: Rolf Kießling



JAZZASCONA

21. Juni bis 1. Juli 2012
www.jazzascona.ch

JazzAscona ist einer der weltweit wichtigsten Anlässe für klassischen Jazz und New Orleans Beat, ein Klassefestival, einmalig in seiner Art, ein Magnet für Liebhaber und Fachleute aus ganz Europa. Das spannende Programm – dieses Jahr weitgehend den Frauen im Jazz gewidmet – bietet Special Events, große Namen, aufstrebende Jungmusiker und spektakuläre Musik, von New Orleans Jazz bis Swing, von Blues bis Gospel, von R&B bis Funk. Und dies alles in selten schöner Kulisse und einer Dimension, wo menschlicher Kontakt – gerade auch mit den Musikern selbst – noch möglich ist. Das Programm 2012 ist den Frauen im Jazz gewidmet. Dies aufgrund der Tatsache, dass, sieht man von den Sängerinnen ab, der Jazz immer noch vorwiegend als Männerdomäne gilt. Die Absicht dieses 28. Festivals ist es, unter dem Motto „Sophisticated Lady“ (in Erinnerung an Ellington) die Talente vieler Instrumentalistinnen und Sängerinnen an die Öffentlichkeit zu bringen und die Rolle der Frau im Jazz in besserem Licht zu zeigen. Unter anderem werden zu hören und zu sehen sein: die Sängerin Alexia Gardner, Gewinnerin des Swiss Jazz Award 2011, die Pianistin und Sängerin Champion Fulton, junges Talent aus NYC, die Klarinettenistin Aurélie Tropez, die Trompeterin Bria Skonberg, die Sängerin Niki Haris, die Gitarristin und Sängerin, Wunderkind des Blues Nina Attal und die Bassistin aus NYC und Nick Parrott, Sängerin aus Guadeloupe.

BÜHNE DES JAZZ IN FRANKREICH

Das Europa Jazz Festival in Le Mans 2012

Der langjährige Tourist auf den Straßen durch Frankreich kennt natürlich Le Mans: schlicht touristisch gesagt liegt diese Stadt auf dem Weg von Paris über Chartres an die Loire mit ihren Schlössern, Städten und dem schönen Wein bis zur Mündung dieses Flusses nach Nantes in den Atlantik.

Und die Stadt selbst am Ufer der Sarthe wird geprägt von der historischen, immer noch beeindruckenden Altstadt, der Stadt der Plantagenets, des Königsgeschlechts im Mittelalter, zu deren Füßen sich eine lebhaft schöne Stadt erstreckt, die zu entdecken sich lohnt. Und mit dem Jazz Festival, das nun schon seit 1980, das heißt zum 33. Mal von Mitte April bis Anfang Mai stattfindet, kann man sich diese Stadt sehr gut erschließen, liegen doch die verschiedenen Spielorte gut verteilt und wiederum so besucherfreundlich, dass man sie alle mit einer Straßenbahnlinie abfahren, das Auto am Hotel stehen lassen kann, oder über Paris mit Thalys und TGV den Bahnhof erreicht, von wo aus man direkt in die Straßenbahn einsteigen kann. Soviel zur Fortbewegungstechnik des Besuchers. Das Festival in Le Mans ist letztlich auch nur der Höhepunkt einer Reihe von Ereignissen, die immer im Herbst des Vorjahres beginnen und in der ganzen Region ringsherum stattfinden, kurz gesagt 110 Konzerte pro Saison in 6 Departements, 2 Regionen, 30 Städten und 50 verschiedenen Spielorten in den Regionen Loire und Basse Normandie. Im November 2011 fing es in dieser Saison an, zum ersten Mal mit dem „so blues Festival“. Nachdem immer wieder der Blues präsent war, ist er dieses Mal



Peter Brötzmann. Foto: Peter Bastian

zu einem Festival gereift, natürlich auch mit amerikanischen Gästen und der französischen Szene. Namen wie Patrick Verbeke, Bob Brozman oder die Larry Miller Band standen auf dem Programm. Das Weihnachtskonzert gaben „The Brown Sisters Gospel & Spiritual“. Im Februar und März schließlich zogen Musiker durch sieben Schulen in der Region. Und dann kam der berühmte Saxophonist Michel Portal und beglückte die

beiden Regionen mit 14 Konzerten und Musikern wie Daniel Humair, Vincent Courtois, Louis Sclavis, Sylvain Luc, Bojan Z, Bruno Chevillon und vielen mehr, bis dann das eigentliche Festival „Europa Jazz“ vom 21. April bis 06. Mai in Le Mans der Höhepunkt der Saison war. Am 21. April startete es „Open Air“ mitten in der Stadt auf dem Place de la République mit einem Sydney Bechet Revival und acht Bands, gefolgt von einem fran-

zösischen Salsa Ereignis, dann dem Duo Matthieu Donarier/Manu Codjia, der Sängerin Laika, einigen regionalen Bands, dem Bläser Trio Journal Intime, dem Trio des Pianisten Eric Legnini, einem der ganz besonderen Projekte des Saxophonisten Laurent Dehors und in der Stadt Arnage einer „Nacht der Fanfaren“. Vom 2. bis 6. Mai dann das Finale mit täglich drei Spielorten, mittags in der Kapelle Collégiale-S-Pierre-La-Cour zu Füßen der Kathedrale von Le Mans mit ganz besonderen Solo Auftritten vor allem der jungen und außergewöhnlichen Bassistin Fany Lasfargues, die man in Deutschland mit dem Quartett Retroviseur oder dem Trio Q schon mehrfach gehört hat oder dem großartigen Cellisten und Meister seines Fachs Vincent Courtois. Ihn brachte auch eine gerissene Seite nicht aus dem Konzept. Er breitete seine ganze Klasse aus, die Fähigkeit, das Cello ganz aktuell zu spielen wie andere die elektrische Gitarre. Nachmittags ging es mit der Straßenbahn zwei Stationen über die Sarthe, um dort in der „Fonderie“ entweder junge Bands wie das Impérial Quartet, Absolventen des Pariser Konservatoriums, zu erleben, oder schon etwas ältere Herrschaften mit wie immer erfindungsreichen und aufregenden Projekten, so Peter Brötzmann mit Hamid Drake oder das zweimal Bass und zweimal Akkordeon Projekt von Barre Phillips und Joëlle Léandre, die letztere eine der Stamm-Musikerinnen des Festivals. Abends dann der Besuch der Abbaye de L'Épau, des Klosters, das von der Witwe Königs Richard Löwenherz gegründet worden war. In einem etwa 500 Sitze umfassenden Saal gab es dann immer pro Abend zwei und am Schlussstag drei aktuelle Projekte von großer Qualität zu

erleben, aus Frankreich, Europa und den USA: so das Louis Sclavis Atlas Trio, das neue und sehr überzeugende Projekt, vielleicht eines der Höhepunkte des Festivals, das Trio des Bassisten Paul Céléa mit dem jungen Saxophonisten Emile Parisien oder das bekannte Trio Ozone von Christophe Monnot, Emile Spanyi und Joe Quitze, das berühmte Trio Joachim Kühn, Majid Bekkas und Ramon Lopez. Kühn war noch einmal zu hören im Duo mit David Murray. Er ist ja bekannt für ein solches Duo, das auch dieses Mal nach etwas schwierigerem Start hervorragend den Weg fand. Aus den USA waren zwei nicht ganz alltägliche Projekte dabei – typisch für dieses Festival – David Murray Cuban Ensemble plays Nat King Cole und das Don Byron New Gospel Quintet. Sie erinnerten mit Erfolg daran, woher diese Musik eigentlich stammt, bevor dann ein gemischtes Sextett, das Double Trio von Fred Hersch und Benoit Delbecq und die britischen Gäste Tippett/Tippetts/Dunmall/Rogers mit ihrem Tribute an Tony Levin dem mitreisenden italienischen Sextett um Paolo Damiani und Francesco Bearzatti das Finale überließen. Fotoausstellungen und drei neue/alte jazzbegleitete Kurzfilme von Jean Renoir rundeten dieses schöne multikulturelle Ereignis ab. Le Mans ist eine schöne Regionalstadt, die nicht von einem ständigen Clubleben und Musiktouristen wie eine Großstadt heimgesucht wird, eher bekannt ist durch die legendären Autoren. Aber das Team des Festivalleiters Armand Meignan mit vielen Partnern und Förderern schafft es immer wieder, auch eine mehr ländliche Region, deren Baudenkmäler sonst die große Attraktion sind, zu einer Bühne der aktuellen Musik, das heißt des Jazz werden zu lassen.

■ Hans-Jürgen von Osterhausen



31. BAYERISCHES JAZZWEEKEND

5. bis 8. Juli 2012
www.bayerisches-jazzweekend.de

Immer wenn im Juli Jazzfreunde nach Regensburg kommen, um das „Familienfest der bayerischen Jazzer“ gemeinsam mit der Stadtbevölkerung zu feiern, spürt man, dass mit dem Jazzweekend inzwischen weit mehr erreicht wird, als das ursprüngliche Ziel: den historischen Kern der Stadt mit künstlerischem Leben zu erfüllen. Längst ist das architektonische Erbe der Welterbe-Stadt ganz selbstverständlich in das Geschehen eingebunden. Dies ist nur möglich, weil sich alle Beteiligten ganz in den Dienst des Weekends stellen, das sich zum Ziel gesetzt hat, Bevölkerung wie Kulturtouristen mit einem kostenlosen, aber dennoch künstlerisch wertvollen Live-Musik-Programm zu unterhalten. Als kulturelles Gut ist das Bayerische Jazzweekend deshalb unbezahlbar – dass es sich eine verhältnismäßig kleine Stadt wie Regensburg aber auch rein finanziell weiterhin leisten kann, eine solche mehrtägige Feier zu veranstalten, ist das Ergebnis einer richtungsweisenden Gemeinschaftsanstrengung von Stadt, Musikern, vom Bayerischen Jazzinstitut, den Sponsoren und Partnern, aber auch den Zuschauern, die selbst bei Regen „ihren“ Bands die Treue halten. Die Stadt Regensburg achtet dabei als Veranstalter darauf, dass der Kommerz nicht überhand nimmt.

Unser Foto zeigt das Uni Jazz Orchestra Regensburg unter Christian Sommerer. Foto: Juan Martin Koch



JAZZFESTIVAL WILLISAU

22. bis 26. August 2012
www.jazzfestivalwillisau.ch

Seit über 30 Jahren ist das Jazz Festival Willisau eines der bekanntesten europäischen Jazz-Festivals und seit 2010 steht es nach einem Generationenwechsel unter neuer Leitung. Mit der 37. Ausgabe des Jazz Festival Willisau wurde die angestrebte Neupositionierung des Festivals gefestigt. Im Programm wurden neue Musikströmungen aufgenommen ohne die Geschichte des Festivals außer Acht zu lassen. Das Festival steht weiterhin für ein eigenständiges und innovatives Programm im Zeichen des zeitgenössischen internationalen Jazz mit einer Tendenz zu Improvisation, Elektronik und Rock. Kurz – Jazz von jetzt. Die ländliche Atmosphäre trägt maßgeblich zur Einzigartigkeit dieses Festivals bei.

2012 sind unter anderem in Willisau zu erleben: WWW (Michel Wintsch, Christian Weber und Christian Wolfart), Angelika Niescier Sublim (Forian Weber, sax; Sebastian Räther und Christoph Hillmann) SHARP-GIBBS-NIGGLI (Elliott Sharp, Melvin Gibbs, Luca Niggli); Christian Muthspiel Quartett feat. Steve Swallow (mit Matthieu Michel, Franck Tortiller und Steve Swallow); Gerry Hemingway Quintet (mit Oscar Noriega, Ellery Eskelin, Terrence McManus und Kermit Driscoll); Ches Smith & These Arches (mit Tony Malaby, Tim Berne, Mary Halvorson und Andreas Parkins); No Reduce (mit Raffaele Bossard, Christoph Irniger, Dave Gisler und Nasheet Waits).

Foto: WWW/Willisau



BLUETONE – FESTIVAL AN DER DONAU

12. bis 15. Juli 2012
www.bluetone.de

Aus „Jazz an der Donau“ wird „bluetone – das Festival an der Donau: „Nach 25 Jahren ist es einfach an der Zeit, etwas Neues zu wagen“, meint Heinz Huber, der Spiritus Rector des Festivals, „wir wollten frei sein von der Stilschublade ‚Jazz‘ und wir wollen mit einem neuen Konzept eine neue Perspektive haben. Mit Bluetone werden wir das schaffen, da bin ich mir ganz sicher.“ Und weiter: „Mit ‚Blue‘ im Namen bauen wir trotzdem eine Brücke zur blauen Donau, zur Region und zu unseren Festival-Roots.“ Der neue Name des Festivals signalisiere ein junges, offenes Musikprogramm und er klinge „gut und international“, was für Ralph Huber wichtig war: „Da wir meist mit amerikanischen und englischen Agenturen zusammenarbeiten, ist ein englischer Name hilfreich.“

Mit der ersten Bluetone-Ausgabe legen die Festival-Macher mit einem spannenden, genreübergreifenden Mix von Top-Acts schon einmal tüchtig vor. Premieregäste sind unter anderem: die französische Jazz- und Soul-Überfliegerin Zaz (12.7.), der Posaunen-Knaller aus New Orleans Trombone Shorty mit Band, die Funk- und Acid-Pioniere Incognito gemeinsam mit dem italienischen Soul-Star Mario Biondi (13.7.); der Samstag (14.7.) steht mit der Edel-Fusion-Formation Fourplay, dem Gipfeltreffen der Gesangsstars Lizz Wright & Raul Midón Band (alle 14.7.) ganz im Zeichen der Blue-Notes.



JAZZOPEN STUTTGART

5. bis 14. Juli 2012
www.jazzopen.com

Bei der 19. Auflage der Jazzopen Stuttgart, präsentiert von der Sparda-Bank Baden-Württemberg, verwandelt sich die Landeshauptstadt erneut zum Treffpunkt für Stars der Jazz-, Rock- und Popmusik. An zehn aufeinanderfolgenden Tagen zeigt die Opus GmbH rund 50 Acts auf 4 Bühnen. Nach dem erfolgreichen Festivalauftakt auf dem Stuttgarter Schlossplatz bei den Jazzopen 2011 findet die Bespielung des Ehrenhofes des Neuen Schlosses von Donnerstag, 5. bis Sonntag 8. Juli 2012 statt. Damit bietet die Spielstätte im Herzen der Innenstadt vier Tage lang außergewöhnliches Festivalflair. Anschließend öffnet am 9. Juli die zweite Open-Air-Bühne des Festivals ihre Tore: die Open-Air-Bühne am Mercedes-Benz Museum. Eine Woche lang sind Open-Air-Feeling und eine intime Atmosphäre vor der imposanten Kulisse des Museums garantiert. Die Clubbühne im BIX Jazzclub präsentiert über die gesamte Festivaldauer zwei bis drei Acts pro Abend.

Es ist schon zur Tradition geworden: Die Stiftung Kunst und Kultur des Hauptsponsors, die Sparda-Bank Baden-Württemberg, vergibt stets am letzten Tag des Festivals die „German Jazz Trophy – a Life for Jazz“. Preisträger 2012 ist der jamaikanische Pianist Monty Alexander. Preisverleihung ist am 14. Juli 2012, 20 Uhr, im Konzertsaal der Musikhochschule Stuttgart. Tickets gibt es im Vorverkauf unter 0711/99 79 99 99

Foto: Opus GmbH/Reiner Pfisterer



SÜDTIROL JAZZFESTIVAL ALTO ADIGE

29. Juni bis 8. Juli 2012
www.suedtiroljazzfestival.com

Begegnungen – so lautet das Motto des 30. Südtirol Jazzfestivals. Begegnungen zwischen Berg und Tal, Nord und Süd, Stadt und Land, gastronomischem und musikalischem Genuss und – natürlich – sehr unterschiedlichen Musikstilen. Ein Beispiel? Am 7. Juli stellen Angelika Niescier (sax) und Simone Zanchini (acc) im Rahmen eines Matinée-Konzerts im Weingut Alois Lageder in Magreid ein Auftragswerk für das Südtirol Jazzfestival 2012 vor. Die deutsch-polnische Musikerin gehört heute sicher zu den außergewöhnlichsten Musikerinnen in der europäischen Jazzszene. Ihr Album „Sublim III“ (Enja, mit Florian Weber: p; Sebastian Räther: b und Christoph Hillmann: dr) wurde 2009 mit dem Vierteljahrespreis der deutschen Schallplattenkritik und 2010 dem Echo Jazz in der Sparte „Newcomer des Jahres national“ ausgezeichnet. Der Italiener Simone Zanchini ist einer der experimentierfreudigsten europäischen Akkordeonisten. Auftragskompositionen prominenter Musiker – die gibt es beim Südtirol Jazzfestival in jedem Jahr. 2012 trifft Wein auf Jazz und Talent auf Erfahrung: Begegnungen also, auf die man wohl gespannt sein darf. Auch diese Konzertreihe hat Tradition: Vom 6. bis zum 8. Juli kommt es vor dem Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen wieder zur einer Begegnung zwischen Kunst und Jazz.

Mehr auf S. 2!



JAZZTAGE GÖRLITZ

30. Mai bis 9. Juni 2012
www.jazztage-goerlitz.de

Zwei heftig „Unerhörte Orte“ in Görlitz – schon Jahre stillgelegte Hallen – entpuppen sich in der Woche nach Pfingsten als „Tempel des Jazz“. State of Monc aus Holland werden hier den letzten Staub aus den Registern der Jazzmusik blasen. Die Amsterdamer surfen entlang der Stile. Die Schubladen der Musikkritiker bleiben dabei so offen stehen wie ihre Münder. Rasant wird es dann am zweiten „Unerhörten Ort“ mit den Glorreichen Sieben und ihren zwei (!) Schlagzeugen in Viererbesetzung... Jung, technisch versiert und mit Spaß an der Arbeit – die Zulassungskriterien der Jazztage sind nicht neu, aber sie sorgen alle Jahre wieder für Überraschung. „Nicht ein einziger dieser Künstler stand je in Görlitz auf der Bühne“, resümiert Reinhard Schubert für den Veranstalter, „aber dass eine Band in New York, London oder Leverkusen begeisterte, ist uns Referenz“. Das Festival, dessen seit Jahren unverändert kompaktes Budget zunehmend von Kleinspendern und Sponsoren gestützt wird, setzt Fantasie gegen die Manie der großen Marken. Omar Hakim, einst Trommler bei Joe Zawinuls „Weather Report“ wird erwartet, genauso wie das Shez Raja Collective (GB) und JazzKamikaze (DAN). Zum Finale zieht die Karawane weiter in den Schlosshof des Fürsten Pückler Parks Bad Muskau eine Woche nach den Konzerten in Görlitz. Am 9. Juni herrscht hier der Groove in der exzellenten Spielart von Keith McKelley (unser Foto).

PIROUET

WWW.PIROUET.COM



JÜRGEN FRIEDRICH MONOSUITE

for string orchestra and improvisers

SEQUENZA STRING ORCHESTRA

JÜRGEN FRIEDRICH *composer, conductor*

HAYDEN CHISHOLM *alto sax*

ACHIM KAUFMANN *piano*

JOHN HÉBERT *bass*

JOHN HOLLENBECK *drums*

PIT3064



BILL CARROTHERS FAMILY LIFE

BILL CARROTHERS *piano*

PIT3063



MARC COPLAND SOME MORE LOVE SONGS

MARC COPLAND *piano*

DREW GRESS *bass*

JOCHEN RUECKERT *drums*

PIT3062



HENNING SIEVERTS SYMMETHREE

NILS WOGRAM *trombone*

HENNING SIEVERTS *bass, cello*

RONNY GRAUPE *guitar*

PIT3061

www.facebook.com/pirouetrecords

Vertriebe: D/A · Edel:Kultur | CH · Phonag

Newsletter unter www.pirouet.com